

A M T S B L A T T

der STADT WIEN

81

Jahrgang 54

Samstag, 8. Oktober 1949

60 Groschen

Planungsziele für unsere Lebensstufen

Dieser Aufsatz von Lewis Mumford, New York, wurde in der Monatszeitschrift „Der Aufbau“ in der Übersetzung von Dipl.-Arch. Ing. Rudolf J. Boeck veröffentlicht. Er zeigt, wie weit die Planung in anderen Ländern bereits fortgeschritten ist.

Vor nahezu einer Generation stellte Doktor Joseph K. Hart in der Landesplanungsnummer der „Survey Graphic“ (Mai 1925) fest, daß Städtebau hauptsächlich auf die Erfordernisse einer einzigen Lebensphase abgestellt ist, nämlich auf die der Erwachsenen ohne Verantwortlichkeit gegenüber der Familie. Er deutete das alte Sprichwort, wonach „das Volk auf den Boulevards niemals alt wird“, in dem Sinne, daß der Boulevard infolge seines Zweckes und seiner Anlage stets die gleichen Altersgruppen an sich zieht, die den gleichen Interessen folgen und das gleiche Ziel anstreben.

Trotz dieser rechtzeitigen Mahnung ist der Städtebauer noch nicht dazugekommen, die wahre Natur seiner Aufgabe zu erkennen, die darin liegt, unsere Umgebung so zu gestalten, daß sie jeder einzelnen Phase des Lebens und Wachstums, von frühesten Kindheit bis zum Greisenalter, angepaßt ist. Zu viel unserer bisherigen Planung — ganz sicherlich in den Vereinigten Staaten — hat sich nur dem Leben der Erwachsenen gewidmet, vor allem dem Leben des männlichen Teiles der erwachsenen Bevölkerung; und auch hier wieder nur denjenigen Bereichen, die das Geschäft, die Industrie, die Verwaltung, den Verkehr und das Transportwesen betreffen. Sogar in der Behandlung der Probleme der Erwachsenen hat also der Städtebau wichtige Bereiche ihrer Tätigkeit übergangen.

Der Zweck dieser Zeilen ist, jenes Gebiet zunächst einmal zu erforschen, das uns die originelle Frage Dr. Harts eröffnet hat. In diesem engen Rahmen soll versucht werden, dem Gedanken nachzugehen, wie weit das Bewußtwerden der Probleme der einzelnen Lebensabschnitte vielleicht imstande wäre, die Haltung des Stadtplaners — sowohl was die Methoden als auch die Endziele der Planung betrifft — zu ändern, ja sogar zum nochmaligen Überlegen der Gestaltung gewisser Elemente zu führen, wie zum Beispiel der Spielflächen, bei denen Verwaltungsmaßnahmen — zumindest in Amerika — die Ursache waren, uns in Formen festzufahren, die weitgehend ihre innere Unfruchtbarkeit widerspiegeln. Wenn ein Bewußtwerden des menschlichen Lebenszyklus nichts anderes bewirkt als nur das, so möge es letzten Endes als eine Kontrollliste aller Erfordernisse dienen, die uns in die Lage versetzt, die schwachen Stellen an einem ansonsten anscheinend vortrefflichen Entwurf zu erkennen.

Erster Lebensabschnitt: Die Kindheit

Lassen Sie uns mit dem Neugeborenen beginnen und untersuchen, was die Planung damit bis zu dem Augenblick zu tun hat, wenn es schulreif wird. Dies ist von der Geburtsstunde an zum guten Teile eine Angelegenheit des Wohnens; und während es in allen Ländern in der vergangenen Generation eine intensive Bewegung zur Schaffung entsprechender Entbindungsgelegenheiten in Spitälern gab, beginnen wir nun zu zweifeln, ob dort wirklich die besten Bedingungen für eine normale Geburt und für die frühesten Lebenstage eines Kindes sind. Die Erfahrungen des Peckham

Health Centre und auch anderwärts scheinen zu zeigen, daß die, hauptsächlich psychologischen, Vorteile des häuslichen Wochenbettes überwiegen. Doch selbst dort, wo die Wohnverhältnisse so gut sind, wie der eng-

Fortsetzung auf Seite 2

AUS DEM INHALT:

Eröffnung der Schule in Leopoldau

*

Wiener Notizen

*

Kandidatenliste

für die Wahlen am 9. Oktober 1949

*

Gemeinderatsausschuß VIII

22. September 1949

*

Gemeinderatsausschuß IX

22. September 1949

*

Gemeinderatsausschuß XI

23. September 1949

*

Marktbericht

Morgen

Morgen also ist es so weit. Die Bevölkerung Österreichs geht, seitdem es wieder ein Österreich gibt, zum zweiten Male zur Wahlurne. Schon übermorgen werden die vielen Plakate und Anschläge der politischen Parteien in den Straßen Wiens der Vergangenheit angehören. Aber noch ist es nicht so weit. Noch stehen wir vor dem großen Geheimnis des Ausganges der Wahlen.

Was die morgige Wahl besonders von der im Jahre 1945 unterscheidet, ist die Tatsache, daß diesmal nicht drei Parteien, sondern deren elf um die Stimmen der Österreicher werben. Die Zusammensetzung des neuen Nationalrates, der neuen Landtage und Gemeinderäte wird also aller Voraussicht nach vielfältiger sein als bisher. Es bleibt abzuwarten, wie sich die neue Struktur auf die Arbeit der einzelnen Körperschaften auswirken wird.

Eines steht fest: diesen Wahlen kommt immense Bedeutung zu. Sie entscheiden nicht nur über den Weg, den Österreich in den nächsten vier Jahren nehmen wird, sondern vielleicht auch prinzipiell darüber, wie Österreichs Schicksal sich gestalten wird. Darum ist es selbstverständliche Pflicht jedes Wahlberechtigten, daß er sein Wahlrecht auch ausübt. Auch der sogenannte „unpolitische“ Mensch, den Politik nicht interessiert, muß wählen,

Zwei Jahre Tierrettungsdienst

Die Feuerwehr der Stadt Wien hat vor zwei Jahren einen Tierrettungswagen in den Dienst gestellt und den Hilfsdienst zur Bergung und Beförderung erkrankter Großtiere, insbesondere Pferde, wiedereingerichtet. In den vergangenen zwei Jahren wurde von dieser Einrichtung häufig Gebrauch gemacht. Der mit Spezialgeräten ausgerüstete Rettungswagen trat bis zum heutigen Tag insgesamt 350mal in Aktion und legte bei seinen Ausfahrten eine Strecke von beinahe 12.000 km zurück.

Der in der Feuerwehrentrale Am Hof untergebrachte Rettungsdienst hat einen beträchtlichen Aktionsradius, der sich über die Randgemeinden Wiens hinaus auf ganz Niederösterreich und Burgenland erstreckt.

Nicht selten wurde der Rettungsdienst zu Hilfeleistungen in entlegene Ortschaften gerufen, so zum Beispiel sehr häufig in das österreichisch-ungarische Grenzgebiet. Die Feuerwehrmänner von Wien haben auch in den schwersten Fällen wertvolle Dienste für die Tiere und damit auch für die Landbevölkerung geleistet.

Am häufigsten handelte es sich um Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen auf der Straße oder Transporte von erkrankten Tieren ins Tierspital nach Wien. Die Feuerwehr aber half auch dann, wenn es galt, Tiere rasch, fachgemäß und ohne Gefahr auf einen bestimmten Ort zu transportieren, wie etwa zu tierärztlichen Untersuchungen, zu Ausstellungen, Rennbahnen usw.

Fortsetzung von Seite 1

lische Wohnstandard vor 1940 war, pflegt die Geburt eines Kindes den Haushalt zu zerreißeln und die Wohnung vorübergehend zu übervölkern.

Dazu möge der Planer wohl überlegen, ob es nicht eine in der Planung zu berücksichtigende Zwischenlösung gibt: ein Mittelweg zwischen dem kostspielig vollkommen ausgerüsteten Spital, das für jedes Ereignis bereit ist, und dem normalen Haushalt, der für kleinere Krankheiten ausreicht, aber keinen Raum und keine Einrichtungen für eine Geburt hat. Eine solche Lösung wäre etwa ein kleines Pflegeheim als integrierender Bestandteil je einer Gemeinschaft von etwa 250 Familien; vielleicht an ein örtliches Krankenhaus angegliedert, mit dem es so viele Einrichtungen gemein hat. Bei der Entbindung an einem solchen Platz würde die Mutter auch die Verbindung zu ihren anderen Kindern haben, sie könnte leicht von ihrem Gatten besucht und von Verwandten und Nachbarn betreut werden, wenn keine besondere Pflege erforderlich ist, was auch wirtschaftlich von Bedeutung ist. Diese Lösung würde jenes verloren gegangene menschliche Element wiederbringen, das uns durch das „Warenhaus der Krankheiten“, wie Dr. Richardson, der Hygieniker des Viktorianischen Zeitalters, einmal beiführend schrieb, abhanden gekommen ist. Ich werde auf die beiden maßgeblichen Punkte, Einfachheit und Intimität, bei Behandlung des Kapitels Alter noch zurückkommen.

Beim weiteren Planen für das kindliche Leben muß die erste Sorge darin bestehen, der Mutter Ruhe und Entspannung von einem allzu andauernden Druck der häuslichen Pflichten zu verschaffen. Die Lockerung der seelischen Anspannung ist eine der wichtigsten Bedingungen für eine frohe und herzliche Beziehung zwischen Mutter und Kind. Niemals kann selbst der eingeschränkteste Haushalt eine selbstgenügsame Gemeinschaft sein: die Menschen brauchen ihre Nachbarn;

wenn er sich nicht selbst aufgeben will. Denn der Politik kann man sich nicht dadurch entziehen, daß man nicht wählt. Die Politik beeinflußt heute das Dasein jedes einzelnen in grundsätzlicher und einschneidender Weise. Dazu kommt noch eines: wer nicht wählt, gibt seine Stimme gegen die Demokratie ab, denn er sagt durch sein Nichterscheinen vor der Wahlurne, daß ihm alles gleichgültig ist, daß er sich jedem beugt, der kommt und befiehlt. Deshalb sind die Nichtwählenden die unbewußten Gefolgsleute der Diktatur.

Dies allen klarzumachen war auch das Bestreben jeder einzelnen Partei. Es wird daher sicher nicht allzu viele „Laue“ geben, denn das österreichische Volk ist trotz seiner zeitweisen Entwöhnung von den Spielregeln der Demokratie (oder gerade deshalb) klug und besonnen genug, um zu erkennen, worum es geht. So ist auch der Wahlkampf, von einigen Entgleisungen abgesehen, ruhig verlaufen. Die Gemüter haben sich nie bis zur Siedehitze erregt, die Meinung der einen ließ stets auch Platz für die anderen. Ganz Objektive brachten es sogar fertig, sich über die Plakate der Gegenpartei zu freuen, wenn sie wirklich gut gelungen waren. Ein vielversprechender Anfang für die Arbeit des künftigen Parlaments.

So wird das österreichische Volk morgen auch ruhig und besonnen zur Wahlurne gehen. Wer morgen seinen Stimmzettel dem Wahlleiter übergibt, hat die Gewähr, daß seine Stimme auch respektiert wird. Darum geht es ja letzten Endes; und darum, daß das Morgen erfreulicher werde als das Gestern und das Heute. Morgen, das soll keine Ausrede sein, sondern Verheißung.

in der Notzeit auf jeden Fall, aber auch im alltäglichen Leben. Und dies sollte durch eine schlechte Planung nicht auf die gräßlichen Augenblicke eingeschränkt werden, wenn ein Fliegerangriff die Menschen in die Luftschuttkeller zusammenpfercht oder wenn sie gezwungen sind, sich um ihr tägliches Brot anzustellen. Selbst in Wohnhausanlagen, wo nur 12 Familien auf einem Acre wohnen — mancher wird vielleicht sagen, gerade dort —, fehlen oft gemeinsame Treffplätze für die Mütter, wo sie an schönen Tagen unter einem großen Baum oder in einer Laube zusammenkommen können, um zu nähern oder zu plaudern, während ihre Kinder im Wagen schlafen oder die Größeren im Sand spielen. Vielleicht das Beste an Sir Charles Reillys Plänen für Grünstädte war, daß er für solche Gemeinsamkeiten vorgesorgt hat. Stein und Wright, die Planverfasser von Sunnyside auf Long Island, haben das bereits im Jahre 1924 getan.

Auf diesem Gebiete der Planung sollte es auch immer etwas Behagliches, Intimes, Schützendes geben, das den Bedürfnissen der Jüngsten entgegenkommt, die vielleicht irgendwie alle miteinander die Umgebung noch nicht vergessen haben, aus der sie kamen. Kleine Kinder, vielleicht sogar bis zum Alter von zehn Jahren, brauchen Schlupfwinkel und Nischen zum Versteckenspielen, Mauern und Gebüsch, wenn nicht gar Höhlen und Gruben, um sich im Freien betätigen zu können. Vor allem aber müssen die Kleinen, besonders unter sechs Jahren, mit ihrer Umgebung in Fühlung kommen: sie brauchen Sand, Kiesel, Steine, Bretter, Bänke, Holzstücke für ihr Spiel; und um zu verhindern, daß dies alles zu schädlichen Zwecken verwendet wird, muß dazu noch auf einfachste Art eine gut in Gruben mit feingewaschenem Sand eingebettete Spielfläche da sein, die von einem Stein- oder Ziegelweg umgeben ist und um die herum die Mütter sitzen können. Dieser Spielbezirk sollte vom übrigen Teil des Siedlungsgebietes abgegrenzt und nur durch ein Gittertor erreichbar sein, dessen Drücker oberhalb der Reichweite des Kindes angebracht ist. Ein solcher Fleck mag einen großen Stein oder eine Tierfigur aus Beton in der Mitte haben, auf denen die Kinder herumturnen können. Selbst so abstrakte Formen, wie sie der Bildhauer Noguchi für ältere

Spielgruppen entworfen hat, mögen brauchbar sein, besonders wenn sie kleine Höhlen und Schlupfwinkel haben.

Wenn solche Spielgruben einmal errichtet sind, besteht das wichtigste verwaltende Problem, das sie aufzulösen geben, nur darin, sie nachts vor dem Mißbrauch durch Katzen zu bewahren; aber ein geladener Draht auf der Mauer wird wahrscheinlich diese Schwierigkeiten beheben. Menschen, die Gärten lieben und nicht zuviel Platz dafür haben, neigen dazu, den Kindern die Freiheit zu mißgönnen, die sie zum Graben und Buddeln brauchen. Darum würde ein gemeinsames Spielen der Kinder von Anfang an, das dabei oft dennoch ein Einzelspiel ist, dem Kind mehr Freiheit geben, gleichzeitig aber auch die Mütter zusammenbringen und sie dadurch auch zu anderen Arten von Zusammenarbeit anregen. Die Wahl zwischen freistehenden und Reihenhäusern bedeutet bezüglich des Kindes Obhut und Behütung.

Zweiter Lebensabschnitt: Das Schulkind

Der Übergang vom Heim zur Schule ist für das Kind ein kritischer Augenblick und wir haben vielleicht allzu zungenfertig den Schock und den inneren Aufruhr verkleinert, den nicht nur das Verlassen der schützenden mütterlichen Aufsicht, sondern auch der Wechsel in den physischen Dimensionen von der Wohnung zum Schulgebäude verursacht, das dem Kinde oft gigantisch und in seiner unpersönlichen Unermeßlichkeit furchbar erscheint.

Es gibt Gegenden, wie zum Beispiel Kalifornien, wo selbst in großen Städten wie San Franzisko die Volksschulen relativ klein gehalten sind und wo in den neueren Schulen jeder Klassenraum mit seinem eigenen Spielplatz eine gesonderte Einheit bildet, die nicht ganz von der größeren Struktur der Anlage absorbiert wird. Vielleicht der beste Weg für den Übergang ist ein Kindergarten in nächster Nachbarschaft; und um dies möglich zu machen, würde ich allenfalls auch gerne auf die ganze berufsmäßige Betreuung zugunsten einer mehr amateurhaften Beaufsichtigung durch angeleitete Mütter verzichten, die gegen einen Anerkennungsbeitrag abwechselnd dort arbeiten.

Die Planung kann natürlich nicht zu viele soziale Einrichtungen vorwegnehmen. Aber sie mag solche gelegentlich anregen und auf die in Anwendung zu bringenden sozialen Maßnahmen hinweisen. Es gibt Siedlungsanlagen in Zürich, wo das längst geschehen ist.

Mit dem Weg des Kindes zur Schule kommt ein neues Problem in die Planung, und zwar jenes, den Schulweg unterhaltend und in unbewußter Art erzieherisch zu gestalten. Zu den vielen Dingen, welche die in Amerika so häufige vorstädtische Isolierung und Scheidung der Wohnviertel nach Bevölkerungsklassen so unerwünscht machen, gehört vielleicht nicht zuletzt die leere Stumpfheit unserer Schulwege. Glücklicherweise kann ein Kind oft unerwartete Schätze aus einem Misthaufen ausgraben; eine Pfütze, das Ende eines armseligen Wasserauslaufes, wird zu einem See und ein vom Winde abgerissener Ast zu einer Kriegskeule. Aber hier gibt es doch gar nichts anderes als eine gepflegte, ordentliche, höchst achtbare vorstädtische „Gegend“, die die kindliche Einbildungskraft — aber auch die eines Erwachsenen — nur zu entmutigen vermag.

Fortsetzung auf Seite 4

Landesgesetzblatt für Wien

Das am 30. September 1949 ausgegebene 19. Stück enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über den allgemeinen Inhalt der Jahresdienstverträge und der Dienstverträge der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft (Erste Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung) sowie eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über den allgemeinen Inhalt der Lehrverträge in der Land- und Forstwirtschaft (Zweite Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung) sowie eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über das Arbeitsbuch der Dienstnehmer in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft (Dritte Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung) sowie eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über die Errichtung und die Geschäftsordnung der Einigungskommission und der Obereinigungskommission (Vierte Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung) sowie eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über die Wahl der Betriebsräte und Vertrauensmänner in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft (Landwirtschaftliche Betriebsrats-Wahlordnung — Fünfte Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung) und eine Verordnung der Wiener Landesregierung vom 12. Juli 1949 über die Geschäftsordnung und Geschäftsführung der Betriebsvertretungen in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft (Landwirtschaftliche Betriebsrats-Geschäftsordnung — LBRGO — Sechste Durchführungsverordnung zur Wiener Landarbeitsordnung).

Eröffnung der Schule in Leopoldau

Am 1. Oktober wurde der erste Schulneubau nach dem Krieg, die Volksschule in der Nordrandsiedlung in Leopoldau, eröffnet.

Wie sehr diese Schule einem dringendem Bedürfnis der dort wohnenden Bevölkerung entspricht, zeigte die Anteilnahme der Siedler an dem feierlichen Akt. Auf dem Spielplatz der Schule, die mit den Fahnen der Stadt Wien geschmückt war, hatten sich die Kinder aufgestellt. Zu der Eröffnungsfeier waren gekommen: Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Jonas, Dfkm. Nathschläger, Novy und Resch, der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kritschka, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Gundacker, Vertreter des Stadtschulrates und der Wiener Lehrerschaft, Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Außerdem nahm auch eine Abordnung der Schweizer Lehrerschaft an der Feier teil.

Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsteher Theumer sprach Nationalrat Dr. Zechner. Er wies auf die Notlage hin, die auf dem Gebiet des Schulwesens nach dem Krieg eingetreten ist, betonte aber, daß kein Bezirk in Wien vergessen ist, und dort, wo es am dringenden ist, eingegriffen wird. Man braucht die Gemeindeverwaltung und den Stadtschulrat nicht erinnern, denn sie wissen am besten, was notwendig ist. Aber nur ein Narr könnte glauben, daß das, was in den langen Jahren des Faschismus und des Krieges zerstört wurde, bis jetzt schon wieder hergestellt sein könnte und womöglich gleich schöner als früher. Die Gemeindeverwaltung steht vor vielen Aufgaben und das Schulwesen ist nur ein Teil davon.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner gab einen Überblick über die Entwicklung des Schulwesens in Österreich und die Rückschläge, die es durch den Krieg erlitten hat. Er betonte, daß es Aufgabe der Stadtverwaltung ist, ein modernes Schulwesen in sozialer und pädagogischer Hinsicht durchzusetzen. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Bürgermeister allen, die am Bau dieses Schulgebäudes beteiligt waren für ihre hervorragende und schnelle Arbeit und wünschte den Kindern, die hier ihr erstes Wissen erwerben sollen, viel Glück und Erfolg.

Nach der Ansprache des Bürgermeisters dankten eine Schülerin und ein Schüler für den neuen Schulbau und überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße. Im Anschluß an die Feier besichtigten die Festgäste die neue Schule.

*

Die Vertreter der Wiener Presse besichtigten den neuen Schulbau in Leopoldau

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1949

Mit dem Stichtag 10. Oktober 1949 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1949 statt. Die Ausgabe der Drucksorten an die Grundstückseigentümer (Hausbesorger) erfolgt in den 26 Wiener Gemeindebezirken für die Gassen mit den Anfangsbuchstaben A bis G Montag, den 3. Oktober, H bis M Dienstag, den 4. Oktober, N bis R Mittwoch, den 5. Oktober, und S bis Z Donnerstag, den 6. Oktober.

Ausgabestellen: 1. bis 3., 8., 10. bis 13. und 15. bis 21. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter; 4. und 5. Bezirk: 5, Schönbrunner Straße 54; 6. und 7. Bezirk: 6, Amerlingstraße 6; 9. Bezirk: 9, Währinger Straße 43, 1. Stock; 14., 23. und 25. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter und deren Amtsstellen; 22. Bezirk: für Aspern, Breitenlee, Eßling, Hirschtetten, Kagran, Kaisermühlen, Neukagran, Stadlau und Süßenbrunn: das Magistratische Bezirksamt; für die übrigen Orte: die Amtsstelle Groß-Enzersdorf, Elisabethstraße 46; 24. Bezirk: für Mödling: die Ausgabestelle Enzersdorfer Straße 6; für Maria-Enzersdorf und Wiener Neudorf: die Ortsvorsteher; für die übrigen Orte: die Amtsstellen; 26. Bezirk: für Klosterneuburg: die Amtsstelle; für die übrigen Orte: die Ortsvorsteherung.

schon am Vortag. Auf dem Rundgang durch den ebenerdigen Flachbau begleiteten sie Fachleute vom Wiener Stadtschulrat und dem Stadtbauamt.

Architekt Lauterbach, dem die Planverfassung des Baues anvertraut wurde, erläuterte die wichtigsten Grundsätze, die nach den neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet beachtet werden müssen. Landesschulinspektor Dr. Krassnigg entwickelte dann ein anschauliches Bild neuzeitlicher Schulkultur, die den Kindern mehr geben soll, als nur die elementaren Kenntnisse der Volksschule von gestern. Die erste nach dem Kriege aufgebaute Schule in Wien unterscheidet sich in jeder Hinsicht von den gewohnten Typen eines Schulgebäudes. Sie hat außer den Klassen separierte Garderoben, einen Raum für den Arzt und die Mutterberatung, ein Brausebad, eine Milchausgabe und eine Bibliothek. Nach ihrem vollen Ausbau, der im nächsten Jahr erfolgen wird, kommt noch ein Turnsaal mit Spielplätzen, Plantschbecken und eine große Baumschule dazu. Die Schule ist einfach, aber allen Erfordernissen entsprechend ausgestattet. Sie soll dafür zeugen, daß der Lebenswille unserer Stadtverwaltung es vermag, auch mit bescheidenen Mitteln ihrer kulturellen Tradition gerecht zu werden.

Ernst Wiechert kommt nach Wien

Über Einladung der Kulturvereinigung „Kreis des geistigen Lebens“ wird der bekannte deutsche Dichter Ernst Wiechert nach erfolgreichen Vortragsreisen in Holland und Kalifornien im Oktober zu einem kurzen Aufenthalt in Wien einreisen. Er wird hier Dienstag, den 18. Oktober, im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes eine Dichterlesung und in der Österreichischen Kulturvereinigung Mittwoch, den 19. Oktober, im Schubert-Saal des Konzerthauses einen Vortrag über ein aktuelles Thema halten. Der Dichter wird bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in engere Fühlung mit dem österreichischen Kulturleben treten.

Österreichische Berufsphotographen zeigen Meisterarbeiten und Nachwuchsaussichten

Am 1. Oktober um 11 Uhr wurde im Wiener Konzerthaus eine Photoausstellung eröffnet, die vom Klub der österreichischen Jungphotographen organisiert ist.

Die Ausstellung bringt in etwa 120 Bildern verschiedene Arten von Photographien. Sie zeigt das vom Publikum verlangte Porträt, aber auch die künstlerische Ausdrucksstudie, sie zeigt Landschaftsphotographie, gewerbliche Photographie und Fachphotographie jeder Art.

Ausstellung Ernst Paar

Der in Graz geborene Maler Ernst Paar, Mitglied der Grazer Sezession und des alten Hagenbundes, zeigt in der Galerie Würthle, Weiburggasse 9, Arbeiten der letzten 20 Jahre. Die Ausstellung, die etwa 150 Bilder und Graphiken enthält, wurde am 29. September eröffnet.

Die Bilder lassen eine stetige Entwicklung erkennen, deren vier Hauptabschnitte sich deutlich abzeichnen. Paar zeigt spätimpressionistische Häuser und Straßenlandschaften aus Paris, vom Kubismus angeregte Versuche und kehrt in den Donaukanal- und Aulandschaftsbildern zur eigenen lyrisch bedingten Auffassung zurück. Die skurrilen Kompositionen der Arbeiten nach 1945 setzen sich mit den Problemen unserer Zeit auseinander. Bucheinbände und Briefmarkenentwürfe deuten durch ihre handwerkliche Präzision an, daß Paar früher Lithograph war.

Zyklische Aufführung sämtlicher Mahler-Symphonien in der Ravag

Im Laufe der Saison 1949/50 wird die Ravag sämtliche Symphonien Gustav Mahlers zur Aufführung bringen, teils als eigene Studio-Auf-

Wiener Notizen

In Rodaun 200 Wohnungen fertiggestellt

Heute vormittag fand in der Siedlung Rodaun im Rahmen einer kleinen Feier die Übergabe der zweihundertsten Wohnung statt, die in dieser Siedlung fertiggestellt wurde. Das gesamte Bauvorhaben umfaßt 326 Wohnungen. Die zweihundertste Wohnung bekam der Bierbrauer Franz Finke, der verheiratet ist und zwei Kinder hat. Er mußte bisher mit seiner Familie in Atzgersdorf in einer Zimmer-Küche-Kabine-Wohnung mit sieben anderen Menschen hausen. Sein neues Heim besteht aus zwei Zimmern, Küche und den üblichen Nebenräumen.

Der Leiter der Schwedischen Hilfsaktion...

Major Stig Facht, der Leiter der Schwedischen Hilfsaktion in Österreich, hat sich am 30. September im Rathaus von Bürgermeister Dr. h. c. Körner und Vizebürgermeister Honay verabschiedet. Er wird Montag nach Stockholm zurückkehren und von dort aus weiter versuchen, den österreichischen Kindern zu helfen. Bürgermeister Körner überreichte dem scheidenden schwedischen Funktionär als Andenken einige Bücher, die sich mit Wien und seinem Wiederaufbau beschäftigen. Major Stig Facht übergab dem Bürgermeister ein Werk über Schweden.

... und eine schwedische Reisegesellschaft im Rathaus

Am gleichen Tag besuchte eine schwedische Reisegesellschaft das Rathaus. Die Schweden wurden im Namen des Bürgermeisters von Stadtrat A. Fritsch begrüßt.

Die Gäste wurden hierauf durch das Rathaus geführt. Sie werden in den nächsten Tagen auch verschiedene kommunale Einrichtungen besichtigen.

Verlegung einer Zweigstelle der städtischen Büchereien

Die städtischen Büchereien haben ihre Zweigstelle in Wien XVI, Kreitnergasse 41, nach Wien XVI, Schuhmeierplatz 17, verlegt. Alle Leser der ehemaligen Zweigstelle werden gebeten, die neu errichtete Bücherei wieder zu besuchen.

Die Ausleihzeiten sind Montag von 9 bis 12 und 14.30 bis 19 Uhr, Dienstag von 14.30 bis 19 Uhr, Donnerstag von 14.30 bis 19 Uhr, Freitag von 14.30 bis 19 Uhr sowie Samstag von 9 bis 12 Uhr. Die geringen Gebühren sind durch Anschläge ersichtlich gemacht.

Die Lehrer und Schüler der Musiklehranstalten der Stadt Wien in der Ausstellung „Unvergänglicher Strauß“

Anläßlich des Beginnes des Schuljahres fanden sich sämtliche Lehrer und Lehrerinnen sowie die unterrichtsfreien Schüler der Musiklehranstalten der Stadt Wien in der Ausstellung „Unvergänglicher Strauß“ ein, wo sie vom Direktor der Städtischen Sammlungen, Dr. Glück, willkommen geheißen wurden. Direktor Lustig-Prean begrüßte Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Stadtrat Matejka und Senatsrat Dr. Kraus. Er dankte der Gemeinde für die liebevolle Betreuung der Musiklehranstalten und bekannte sich zu der Aufgabe, aus Lehrern und Schülern frohe und heitere Menschen zu machen.

Neue Widmung für das Konservatorium der Stadt Wien

Der „Österreichische Bundesverlag“, Musikabteilung, hat dem Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Direktor Lustig-Prean, achtzig interessante und für die Musikerziehung bedeutende Publikationen in anziehendster Ausstattung gewidmet, die zur Benützung durch Lehrer und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien übergeben wurden.

Aus der Simmeringer Heimatforschung

Am 17. September wurde am Hause XI, Dorf-gasse 50-52, eine Gedenktafel für den Rosenhof, einem Herrensitz aus dem 17. Jahrhundert, angebracht. Am selben Tage wurden an anderen Stellen des Bezirkes vier weitere Gedenktafeln sowie das Pestmarterl in der Simmeringer Hauptstraße enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien übernommen.

führungen, teils als Übertragungen aus dem Musikvereinsaal.

Der Zyklus beginnt am 9. Oktober mit der 1. Symphonie, ausgeführt von den Wiener Symphonikern unter Leitung von Hans Swarowsky. Die weiteren Termine und Dirigenten stehen noch nicht fest. Die 8. Symphonie, die aus dem Musikvereinsaal übertragen werden wird, wird gemeinsam von der Konzerthausgesellschaft mit der Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet werden.

Fortsetzung von Seite 2

Als ich noch auf der Universität Stanford war, hatte ich auf meinem Weg zur Hochschule die Wahl zwischen dem Blick auf den ordentlichen, geschneigten Rasen an den Vorderfronten der behäbigen Häuser oder auf die parallel laufenden Hinterwege mit ihren Nebengebäuden und dem wirren Durcheinander, mit unerwarteten Ausblicken auf gezimmerte Scheunendächer und auf Gartengeräte, auf ein Auto, das gerade repariert wurde, oder auf einen Haufen von Pflanzenabfällen, die auf den Abtransport warteten. Und weit öfters würde ich eine solche Hinterallee vorziehen, gerade wegen all dieser kleinen Anzeichen von Leben. Betriebsamkeit und Veränderung, welche die sanften visuellen Künste der Vorstädte so gut zu unterdrücken oder freundlich zu verdecken verstehen. Beseelung, selbst um den Preis von ein bißchen Unordnung, ist, sogar im Ästhetischen, erheiternder als kalte Achtbarkeit.

Damit ein Kind einen untrüglichen Sinn für die Welt, in der es lebt, entwickle, sollte es auf seinem Schulweg wenigstens einen kleinen Einblick in diese Welt gewinnen, sei es nun ein Stück Natur, wie zum Beispiel in Radburn, oder Menschenwerk, wie zum Beispiel ein Handwerks-, ein kleiner Industriebetrieb oder ein Markt. Die Betätigungen, die erst das Gemeinschaftsleben ausmachen, sollten nicht zu streng vom Kinde ferngehalten werden; sie sollten in der Schulkinder-Gehentfernung liegen und Botengänge und Aufträge zum Einkaufen sollten einen Teil der kindlichen Lebenserfahrung bilden. Dieser ausdrückliche Hinweis ist vielleicht in Europa weniger notwendig als in Amerika, wo die Ansichten des Mittelstandes über Achtbarkeit und der Verlaß auf das Auto eine phantastische Absonderung der Geschäftsquartiere von den Wohngebieten bewirkt haben. Aber wenn der normale Spielkreis eines Kindes eine Viertel- oder eine Drittmeile ist — so daß Spiel- und Erholungsflächen, die weiter ab liegen, bis zum jugendlichen-Alter nicht häufig benützt werden —, so haben doch Entfernungen analoger Größe auch für andere Tätigkeiten der Kinder Gültigkeit.

Bei unseren Bemühungen, für das geordnete Spiel der Kinder in den Städten genügend Raum vorzusehen, haben wir — besonders bei den neu angelegten Gemeinden — das Wesen des spontanen Kinderspiels vergessen. Das Bestreben, die Kinder durch die Schaffung ausreichender asphaltierter Spielflächen von der gefährlichen Straße in über-völkerten Stadtteilen fernzuhalten, hat uns leicht zufriedengestellt. Sie alle ermöglichen den Kindern eine nur höchst beschränkte Reihe von Betätigungen: Rutschen, Schleifen, Schaukeln, neuestens in Amerika auch Dschungelspiele; sie bieten Geräte zum gefahrlosen Klettern, sind leicht instand zu halten, aber aus der Perspektive des Kindes verhindern sie alles. Inzwischen haben wir in den zerbombten Gebieten Londons eine neue Art von Spielplatz zur Unterhaltung der Kinder über sechs Jahre entdeckt: alte Fundamente, aufgebrochene Keller, Steine und Schutt zum Herumklettern, manchmal auch teilweise nicht abgeleitetes Wasser zum Herumplantschen oder um darauf in einem improvisierten Boot zu gondeln. Solche Spielplätze haben etwas Faszinierendes für ein Kind, dem dabei niemals langweilig wird. In New York vor beinahe einem halben Jahrhundert aufgewachsen, habe ich immer noch

Sehnsucht nach den offenen, steinig-unebenen Bauplätzen, wo die Buben meiner Straße Kartoffel und Äpfel brieren und wo wir Spiele spielten, die unmöglich auf dem Pflaster und auf der Straße gespielt werden können. Hecken und Abfriedungen mögen den Anblick solcher außergewöhnlicher Spielflächen abschirmen; aber auf jeden Fall möge eine ungeordnete Fülle von Spielmöglichkeiten — alte Bretter, Steine Büchsen — ihren Spielwert vermehren. Sie sind die städtischen Äquivalente für die mehr urzeitliche Art von Wildnis, welche die Herzen der Kinder so entzückt. Derartige Spielflächen würden auch als Ableitungskanal für destruktive Veranlagungen dienen, indem sie sich unter dem Gegeneinfluß des Dranges, zu bauen und zu konstruieren harmlos auslaufen und ihre Gewalt verlieren könnten.

Dritter Lebensabschnitt: Das Jünglingsalter

Mit dem Anbeginn des Jünglingsalters bleibt die nächste Nachbarschaft nicht länger mehr der ausschließliche Brennpunkt kindlicher Betätigung. Selbst in einer relativ kleinen Gemeinde trifft das Kind in der höheren Schule mit Kindern anderer Nachbarschaften zusammen. Zu den organisierten Spielen des Jünglingsalters braucht es große Spielfelder für Cricket, Baseball und Fußball. Es schaut nicht mehr nur innerhalb des Lebenskreises seiner Heimatstadt herum, sondern unternimmt Ausflüge, Landpartien und Wanderungen in die weitere Umgebung.

In der Entwicklung unserer Zivilisation wird letzten Endes einmal die Idee der Arbeitsarmee in unsere Erziehungssysteme eingebaut werden, die lange genug in den Hirnen der Philosophen und Erzieher von Fourier bis Goethe, von Schreiber bis William James und Rosenstock-Huessy gegoren hat. Gerade so wie es keinen anderen Weg gibt, Eltern mit elterlichem Pflichtbewußtsein zu schaffen, als indem man ihnen die aktive Fürsorge für ein Kind überträgt, so gibt es auch keinen anderen Weg, Staatsbürger zu erziehen, als jenen, den Jungen einen Anteil an der Obsorge für die Gemeinschaft zu übertragen: auf diesem Gebiet ist eine Stunde Praxis mehr wert als eine Woche Bücherlesen.

Die beste Gelegenheit, mit dem Aufbau des Wirkungsbereiches für eine Arbeitsarmee zu beginnen, bietet vielleicht die Betreuung und Instandhaltung unserer der Allgemeinheit dienenden Anlagen. Eines ist sicher: Wenn wir uns die Parks, Grünzungen und Gartenanlagen leisten wollen, die unsere neue Art der Freiflächenplanung verlangt, werden wir uns durch die hohen Erhaltungskosten gehindert sehen, solange wir die Erhaltung nicht einem womöglich freiwilligen, nötigenfalls aber auch obligatorischen Bürgerschaftsdienst übertragen können. Andernfalls könnte es sein, daß die schließlich eintretende Verwilderung der großen öffentlichen Flächen, wie sie zum Beispiel in den neuen englischen Städten angelegt werden, ein Zurückschwingen der Planung zu mehr geballten und versteinerten Freiflächen zur Folge haben wird, die aber doch noch einige Reste von Heimlichkeit und Anmut haben müßten. Das Pflanzen, Pflegen und die Überwachung der Freiflächen kann sehr wohl die Aufgabe für die nächste Generation Jugendlicher werden — eines der vielen moralischen Äquivalente für den Krieg, die eine friedlich gesinnte Generation erdenken wird.

In gewissem Sinne wäre dies ja eine vorbereitende Aufgabe, denn die Vorteile daraus kämen ja wieder der Jugend in ihrer nächsten Wachstumsphase, dem Lebensabschnitt, der durch das „Werben“ gekennzeichnet ist, zugute. Die Periode des späteren Jugendstadiums, in der sexuelle Energien wirksam werden und direkte Auswege relativ spärlich sind, ist für Burschen und Mädels kritisch und schwierig. Oft ist es eine Zeit inneren Aufruhrs, deren große Unruhe durch die Wunder und die Schönheit der Umwelt ausgeglichen werden sollte.

Wenn die Verlängerung der Kindheitsperiode das erste Kennzeichen menschlichen Aufstieges sein soll, so repräsentierten die Verlängerung der Periode der Werbung mit all ihren reichen Nebenerscheinungen in Kunst, Literatur, Musik und Religion eine nächsthöhere Stufe. Diese vertiefen die Entwicklung des erotischen Impulses, indem sie den rein instinktmäßigen Äußerungen Sinn, Bedeutung und gefühlsbetonte Stimmung verleihen.

Draußen auf dem freien Land ist es für Liebende nicht schwer, Plätze gemeinsamer Zurückgezogenheit zu finden, die zu ihrer Stimmung passen; aber das Fehlen solcher Pfade und Zufluchtorte in unseren Städten, ja selbst in unseren Parkanlagen, macht eine Werbung nur zu oft zu kurz und zu verstohlen, zu verwickelt oder bringt sie bis zur Verzweiflung in Verlegenheiten. Helen Thomas, die Frau des Dichters, hinterließ ein denkwürdiges Bild der Werbung in der städtischen Atmosphäre am Ende des vergangenen Jahrhunderts in ihrem Buch „Wie es war“, als noch ein Gemeindepark etwas von den romantischen Attributen der Heimlichkeit an sich hatte.

Aber seit damals sind viele Planungen — jedenfalls in Amerika — so entwickelt worden, als wenn ein „breites Daliegen in aller Öffentlichkeit“ die einzige Qualität wäre, die sich in einem Planungsentwurf verkörpern soll. Was Liebende brauchen, sind annehmbare Plätze, wohin sie sich leicht aus der beobachtenden Gegenwart anderer zurückziehen können. Der Irrgarten, jener hervorragende Kunstgriff der Planer des Barocks, diente ganz sicher diesem Zweck; und Fredric Law Olmsted hat bei der Planung des New-Yorker Zentralparks wohlüberlegt „The Ramble“ (den „Bummler“) mit seiner unregelmäßigen Topographie als Platz angelegt, wohin man sich verziehen kann — mit dem bewundernswerten Ergebnis, daß dies vielleicht der einzige Ort in ganz New York ist, der sich für Verliebte eignet.

Wenn die Planer sich der Phasen des Lebens bewußter wären, würden sie bezüglich der Sehnsucht der reiferen Jugend nach Plätzen solch abschließender Schönheit nicht so ideenarm sein, die ihren erotischen Drang betonen und entfalten, zugleich aber auch mäßigen, weil sie ihre Wonne durch frohe optische Eindrücke bereichern.

(Fortsetzung folgt)

Wanderausstellung von Weihnachts- und Glückwunschkarten

Über Anregung des Amtes für Kultur und Volksbildung veranstaltet die Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Wien I, Franziskanerplatz 4, eine Wanderausstellung von Weihnachts- und Glückwunschkarten. Über diese Ausstellung, zu der Mitglieder der Berufsvereinigung eingeladen sind, werden jeden Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr im Büro der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs Informationen erteilt.

Gemeinderatsausschüsse

Gemeinderatsausschuß VIII

Sitzung vom 22. September 1949

(Schluß)

(A.Z. VIII/65/49; M.Abt. 52 — A 50/292/49.)

Für die Beschaffung von Fahnen wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 811, Städtische Wohnhäuser, unter Post 29, Verschiedene den Hauptmietzins belastende Ausgaben (derz. Ansatz 68.500 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 30.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 801, Allgemeine Wohnungsangelegenheiten, unter Post 5, Möbelbenutzungsgebühren, zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Reiser.

(A.Z. VIII/66/49; M.Abt. 53 — Klg. XXI/116/49.)

1. Dem zum Österreichischen Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter gehörigen Kleingartenverein Straßenbahn Wien XXI wird zur teilweisen Erneuerung der Außeneinfriedung der Vereinsgruppenanlage Am langen Felde ein Kredit von 2000 S bewilligt, der in acht aufeinanderfolgenden gleichen Monatsraten von je 250 S ab ersten Monatsersten nach Flüssigmachung zu tilgen und während seiner Laufzeit mit 3 Prozent jährlich im nachhinein zu verzinsen ist.

2. Die Bewilligung dieses Kredites wird an die weitere Bedingung geknüpft, daß der Österreichische Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, 6, Getreidemarkt 11, für diesen Kredit die Haftung als Bürge und Zahler übernimmt.

3. Diese Ausgabe ist auf der A.R. 821, Kreditpost 56, bedeckt.

Berichterstatter: GR. Haas.

(A.Z. VIII/67/49; M.Abt. 52 — A VIII/1/4/49.)

Der Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadt Wien, vertreten durch die M.Abt. 52, Städtische Wohn- und Amtshäuserverwaltung, und der Eisen und Stahl AG., 4, Lothringerstraße 4, wonach die Stadt Wien als Untermieterin Räume des 3. Stockwerkes und die im Mietvertrag näher bezeichneten Büroräume des 1. Stockwerkes des Hauses, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, vom 22. Februar 1949 bis 29. Februar 1952 mietet, wird unter den in der Beilage ersichtlichen Vertragsbedingungen (Entwurf) genehmigt.

Berichterstatter: GR. Swoboda.

(A.Z. VIII/68/49; M.Abt. 52 — E X 32/6/49.)

Die Abschreibung des Mietzinsrückstandes im Betrage von 231.23 S für das Haus, 10, Favoritenstraße 234 c, wegen Uneinbringlichkeit, wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Fischer.

(A.Z. VIII/69/49; M.Abt. 52 — MV 11.166/49.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 284 S für die Partei Alois Semrad, 5, Brandmayergasse 24/1/4/13, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/70/49; M.Abt. 52 — MV 11.889/49.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 331 S für die Partei Herma Mazelli, 18, Messerschmidgasse 48/2 a, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/71/49; M.Abt. 52 — GZ. 2737/48/6 MV.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 283 S für die Partei Juliane Marecek, 21, Wegmayrgasse 9 (Siedlung Freihof), wird genehmigt.

(A.Z. VIII/72/49; M.Abt. 52 — MV 6352/48.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 285 S für die Partei Franz Kratochwill, 17, Hernalser Gürtel 39/7, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/73/49; M.Abt. 52 — MV 6200/48.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 522 S für die Partei Otto Plesnik, 1, Elisabethstraße 24/27, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/74/49; M.Abt. 52 — MV 11.005/49.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 312 S für die Partei Alfreda Kuchelbacher, 7, Mariahilfer Straße 126, wird genehmigt.

(A.Z. VIII/75/49; M.Abt. 52 — GZ. 439/48 MV.)

Der Antrag auf Nachsicht rückständiger Zahlungen bezüglich Möbelmiete in der Höhe von 890 S für die Partei Grete Winkler, 5, Gassergasse 24—26/III/3, wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Haas.

(A.Z. VIII/76/49; M.Abt. 53 — Div. 928/49.)

Die M.Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, wird ermächtigt, die im Entwurf beigeschlossenen Baurechtsverträge mit den bezüglichen Baurechtswerbern zur Bestellung eines Baurechtes, und zwar

1. an den Gstn. 306/206 und 306/250 der E.Z. 317 des Gdb. der Kat.G. Höflein an der Donau,
2. an dem Gst. 306/228 der E.Z. 318 des Gdb. der Kat.G. Höflein an der Donau und
3. an dem Gst. 781/19 der E.Z. 561 des Gdb. Hütteldorf abzuschließen.

Berichterstatter: GR. Swoboda.

(A.Z. VIII/77/49; M.Abt. 53 — Klg. XXII/31/49.)

1. Dem zum Österreichischen Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter gehörigen Kleingartenverein Donaustädter Siedlung wird für Aufschließungszwecke seiner Neuanlage ein Kredit von 200.000 S bewilligt, der ab ersten Monatsersten nach Flüssigmachung in 60 gleichen Monatsraten bei einer 3 Prozent jährlichen Verzinsung im nachhinein während der Laufzeit des Kredites zu tilgen und zu verzinsen ist. Die Bewilligung dieses Kredites wird an die weitere Bedingung geknüpft, daß der Österreichische Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, 6, Getreidemarkt 11, für diesen Kredit die Haftung als Bürge und Zahler übernimmt.

2. Da die für die Verrechnung der unter 1. genannten Angabe in Betracht kommende A.R. 851/56, Kredite für Kleingartenvereine und deren Verband, mit dem im Voranschlag 1949 vorgesehenen Ansatz von 100.000 S erschöpft ist, wird zu dieser Rubrik eine erste Überschreitung in der Höhe von 200.000 S genehmigt, die mit dem Teilbetrage von 84.000 S in Mehreinnahmen der E.R. 821/4 b, Siedlerentgelt, und mit dem Restbetrage von 116.000 S auf der A.R. 211/30, Beteiligungen und Darlehen, zu decken ist.



Gemeinderatsausschuß IX

Sitzung vom 22. September 1949

Vorsitzender: GR. Löttsch.

Anwesende: Amtsf. Stadtrat Dipl.-Kfm. Nathschläger, die GR. Jirava, Groß, Heigelmayr, Krämer, Matourek, Pink, Dr. Soswinski, Winter; ferner die SRE. Dr. Riefler, Dr. Walz, Dr. Jungwirth, Dr. Schönbauer, OMR. Dr. Mayer, MR. Dr. Mück.

Entschuldigt: GR. Droz, Kammermayer, Dr.-Ing. Hengl.

Schriftführer: Frank.

Berichterstatter: GR. Dr. Soswinski.

(A.Z. IX/451/49; M.Abt. 54 ad Zl. 2/182/49.)

Der Ankauf von zirka 10.000 m Bettuch, 156 cm breit, und zirka 5000 m Mollino, gebl., 80 cm breit, zu den im Magistratsberichte angeführten Richtpreisen bei der Firma Jenny & Schindler, Telfs, wird nachträglich genehmigt.

(A.Z. IX/452/49; M.Abt. 54 ad Zl. 2/121/49.)

An Stelle des mit Gemeinderatsausschuß IX, Post 21, vom 9. Juni 1949, beschlossenen Ankaufes von 16.000 m Hemdenstoff, Artikel „Golf I“, bei der Firma F. M. Hämmerle, Dornbirn, wird der Ankauf von Artikel „Golf II“ zu dem im Magistratsbericht angeführten Preise genehmigt.

(A.Z. IX/455/49; M.Abt. 57 — Tr 2384/49.)

Die Stadt Wien stimmt der schenkungsweisen Übertragung eines halben Anteiles des Baurechtes, E.Z. 1945, Gdb. Inzersdorf-Stadt, von Heinrich Ohlenschlager, Mechaniker, 6, Mollandgasse 85, an Therese Kerber, Private, 10, Thomas Münzer-Gasse 40, zu und macht für diesen Veräußerungsfall von dem ihr zustehenden Vorkaufsrechtes keinen Gebrauch, dies jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Vorkaufsrechtes für alle zukünftigen Veräußerungsfälle.

(A.Z. IX/456/49; M.Abt. 57 — Tr 814/49.)

Der Abschluß eines Baurechtsvertrages zwischen der Stadt Wien und dem Architekten Dipl.-Ing. Dr. techn. Roland Rainer, wohnhaft 13, Tuersgasse 2, wird unter Einhaltung der im vorgelegten Entwurf des Baurechtsvertrages festgesetzten Bedingungen genehmigt.

1. Danach bestellt die Stadt Wien zugunsten des Genannten an den in E.Z. 504 des Gdb. der Kat.G. Lainz inliegenden Gste. 315/73, Garten, im Ausmaß von 170,44 qm, und 315/84, Baufläche, im Ausmaß von 90,80 qm, für die Zeit vom 1. Oktober 1949 bis 30. September 2009 (dreißigster September Zweitausendneun) gegen Zahlung eines jährlichen Bauzins von 300 S ein Baurecht im Sinne des Gesetzes vom 26. April 1912, RGBl. Nr. 86.



Der Bauzins ist im Vorhinein am 2. Jänner eines jeden Jahres fällig und ist das erstmalig im Betrage von 75 S für das 4. Quartal 1949, binnen 14 Tagen nach Erhalt der Verständigung von der Genehmigung des Abschlusses des Baurechtsvertrages durch die Stadt Wien bei der Stadthauptkasse, 1, Neues Rathaus, zu entrichten.

2. Sämtliche mit der Errichtung dieses Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, Abgaben und Gebühren sind von dem Bauberechtigten zu tragen.

Berichterstatter: GR. Pink.

(A.Z. IX/457/49; M.Abt. 57 — Tr 271/1949.)

Die Rückstellung der Liegenschaft E.Z. 2496, Kat.G., Margareten, mit dem Gst. 983/3, Bauarea, Grundfläche in der Schußwallgasse im Ausmaß von 1.001,50 qm an die Verlassenschaft Abraham und Rosa Pollak wird genehmigt. (An den Stadtsenat und den Gemeinderat.)

(A.Z. IX/458/49; M.Abt. 56 — 643/9 — AD/49.)

Der GRA. IX für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigt gemäß § 101 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien die Abschreibung der an den Zentrallehrerbibliotheken, 6, Mollardgasse 87, und 15, Hütteldorfer Straße 7—17, über Antrag des Stadtschulrates ausgeschiedenen Bücher im Anschaffungswert von 607 S.

(A.Z. IX/459/49; M.Abt. 56 — 2467 — II/48.)

Der GRA. IX für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigt gemäß § 101 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien die Abschreibung der während der Kriegsergebnisse an der Städtischen Handelsakademie, 8, Hamerlingplatz 5—6, abhanden gekommenen Bücher im Anschaffungswert von 63 S.

(A.Z. IX/460/49; M.Abt. 54 — 39/91 bis 94/49.)

Die Vergebung der Uniformherstellung für die Feuerwehr an folgende Firmen zu den im Magistratebericht angegebenen Preisen wird genehmigt:

1. Lieferungsunternehmen der Kleidermacher, 6, Schmalzhofgasse 28; 600 Stück Kammgarnblusen nach Größen.

2. M. L. Berger, Kleiderfabrik, 1, Salzgries Nr. 11—13. 30 Stück Tuchmäntel nach Maß, passpoliert, 100 Stück Kammgarnblusen nach Maß und 200 Stück Kammgarnblusen nach Größen.

Die Kosten sind bei der Buchhaltungsabteilung III auf A.R. 1111, Kredit P. 23/II — P.Nr. 57 bis 60, bedeckt.

Berichterstatter GR. Winter.

(A.Z. IX/462/49; M.Abt. 55 — 144/49.)

Den Nachgenannten werden Turnsäle, beziehungsweise Schulräume unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen und gegen jederzeit möglichen Widerruf zur Mitbenutzung überlassen.

Dem Turnverein Sokol der Turnsaal der KV-Schule, 2, Blumauergasse 21, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 985/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Leopoldstadt, der Turnsaal der KV-Schule, 2, Leopoldgasse 3, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4968/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Leopoldstadt, der Turnsaal der MV-Schule, 2, Vereinsgasse 29, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8886/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Leopoldstadt, der Turnsaal der MH-Schule, 2, Wittelsbachstraße 6, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 9388/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Landstraße, der Turnsaal der KH-Schule, 3, Dietrichgasse 36, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1466/2/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Turnerschaft Landstraße, der Turnsaal der MH-Schule, 3, Hainburger Straße 40, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2838/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Margareten, der Turnsaal der KV-Schule, 5, Einsiedlergasse 7, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1590/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Margareten der Turnsaal der KH-Schule, 5, Embelgasse 46, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1604/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Margareten der Turnsaal der MH-Schule, 5, Embelgasse 48, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1633/49.)

Dem Pfarramt St. Florian der Turnsaal der KMV-Schule, 5, Hauslabgasse 27, zweimal wöchentlich, nachmittags und abends. (M.Abt. 55 — 2882/49/2.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Margareten, der Turnsaal der KMV-Schule, 5, Hauslabgasse 27, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2887/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Margareten, der Turnsaal der KV-Schule, 5, Margaretenstraße 103, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5569/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Turnerschaft Mariahilf, der Turnsaal der KH-Schule, 6, Hirschengasse 18, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3305/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Turnerschaft Mariahilf, der Turnsaal der MH-Schule, 6, Loquaipplatz 4, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5248/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Turnerschaft Mariahilf, der Turnsaal der MV-Schule, 6, Sonnenuhrgasse 3, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7750/49.)

Dem Klub der Bundeserziehungsanstalten Österreichs, „Alt-Turm“, der Turnsaal des Päd. Instituts der Stadt Wien, 7, Burggasse 14—16, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1147/49.)

Dem Betriebssport „Heilmittelwerke“ der Turnsaal des Päd. Instituts der Stadt Wien, 7, Burggasse 14—16, einmal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1150/49.)

Dem Österreichischen Gymnastikbund der Turnsaal der KV-Schule, 8, Lange Gasse 36, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4714/49.)

Der Volkshochschule Alsergrund drei Klassenzimmer der MH-Schule, 9, Galileigasse 3, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2086/2/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Alsergrund, der Turnsaal der KH-Schule, 9, Glasergasse 8, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2250/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Alsergrund, der Turnsaal der MH-Schule, 9, Glasergasse 8, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2251/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Österreichischer Turnverein Wien 9, der Turnsaal der KMV-Schule, 9, Grünentorgasse 9, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2525/49.)

Dem Elternverein der KV-Schule, 9, Liechtensteinstraße 137, ein Klassenzimmer der

KV-Schule, 9, Liechtensteinstraße 137, einmal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5083/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Alsergrund, der Turnsaal der KV-Schule, 9, Liechtensteinstraße 137, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5085/49.)

Der Katholischen Jugend, Pfarre Liechtenstein, der Turnsaal der KV-Schule, 9, Liechtensteinstraße 137, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5086/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Favoriten, der Turnsaal der KV-Schule, 10, Alxingergasse 82, einmal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 488/49, M.Abt. 55 — 8731/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Favoriten, der Turnsaal der MH-Schule, 10, Erlachgasse 91, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1732/49.)

Der Katholischen Jugend, Dekanat 6, der Turnsaal der KH-Schule, 10, Herzgasse 27, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3144/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Favoriten der Turnsaal der KV-Schule, 10, Keplerplatz 11, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3869/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Favoriten der Turnsaal der MV-Schule, 10, Keplerplatz 7, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3888/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Favoriten, der Turnsaal der KMV-Schule, 10, Laaer Straße 170, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4644/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Favoriten, der Turnsaal der KH-Schule, 10, Pernerstorfergasse 30—32, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6685/1/49.)

Der Turnsektion der Turn- und Sport-Union Hetzendorf-Altmanndorf der Turnsaal der KMH-Schule, 12, Hetzendorfer Straße Nr. 66, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3196/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Meidling der Turnsaal der MH-Schule, 12, Singrienergasse 23, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7704/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union West-Wien der Turnsaal der KMV-Schule, 13, Hietzinger Hauptstraße 166, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3242/49.)

Dem Konvent der Dominikanerinnen, der Turnsaal der KMV-Schule, 13, Hietzinger Hauptstraße 166, an mit der Schulleitung zu vereinbarenden Tagen und Stunden, nachmittags. (M.Abt. 55 — 3243/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hietzing der Turnsaal der KMV-Schule, 13, Speisinger Straße 44, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7847/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hietzing der Turnsaal der KMV-Schule, 13, Steinlechnergasse 5—7, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8548/49.)

Der Volkshochschule Hietzing, der Turnsaal der KMH-Schule, 13, Veitingergasse 9, einmal wöchentlich, nachmittags. (M.Abt. 55 — 8851/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und -Sportverein, Gruppe Hietzing, der Turnsaal der MV-Schule, 14, Felbingergasse 97, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1784/2/49.)

Bewachungsdienst Helwig & Co.

WIEN VII, Siebensterngasse 16
Telephon B 36-3-36, B 36-3-39

Bewachungen aller Art
in Wien und Provinz

A 923/104

Dem Sport-Club „ELIN“ der Turnsaal und die Brausebadanlage der MV-Schule, 14, Felbingergasse 97, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1785/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Breitensee-Penzing der Turnsaal der MH-Schule, 14, Gurkgasse 32, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2666/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union West-Wien der Turnsaal der KMV-Schule, 14, Hochsatzengasse 22—24, dreimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3325/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union West-Wien der Turnsaal der KMV-Schule, 14, Linzer Straße 419, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5216/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Breitensee-Penzing der Turnsaal der KH-Schule, 14, Lortzinggasse 2, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5333/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Hietzing, der Turnsaal der KH-Schule, 14, Muthsamgasse 1, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6071/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Hietzing, die beiden Turnsaalhälften im 1. Stock der KMV-Schule, 14, Zenerstraße 1—Spallartgasse 18, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 9525/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Reindorf der Turnsaal der MH-Schule, 15, Diefenbachgasse 15, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1384/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Turnverein Neubau-Fünfhaus, der Turnsaal der KH-Schule, 15, Goldschlagstraße 14, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2288/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Rudolfsheim, der Turnsaal der KMV-Schule, 15, Goldschlagstraße 113, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2306/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Rudolfsheim, der Turnsaal der MHi-Schule, 15, Kröllgasse 20, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4545/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Rudolfsheim der Turnsaal der KH-Schule, 15, Märzstraße 70, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5405/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Rudolfsheim der Turnsaal der MH-Schule, 15, Märzstraße 72, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5423/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turnverein, Gruppe Rudolfsheim, der Turnsaal der KV-Schule, 15, Meiseistraße 19, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5705/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Ottakring der Turnsaal der MH-Schule, 16, Abelegasse 29, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 305/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Ottakring der Turnsaal der KH-Schule, 16, Lorenz Mandl-Gasse 56, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5285/49.)

Dem Sportverein „Alt-Ottakring“ der Turnsaal der MH-Schule, 16, Lorenz Mandl-Gasse Nr. 58, einmal wöchentlich, abends. M.Abt. 55 — 5305/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Ottakring, der Turnsaal der

KV-Schule, 16, Panikengasse 31, dreimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6462/49.)
Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Ottakring, der Turnsaal der MH-Schule, 16, Roterstraße 1, einmal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7283/49, 7283/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Ottakring, der Turnsaal der KV-Schule, 16, Wiesberggasse 7, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 9285/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Ottakring, der Turnsaal der KH-Schule, 16, Wilhelminenstraße 94, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 9326/49.)

Dem Wiener Athletik-Sportklub „Austria“ der Turnsaal der KH-Schule, 17, Geblergasse Nr. 31, zweimal wöchentlich, abends. M.Abt. 55 — 2144/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hernals der Turnsaal der KMV-Schule, 17, Pezzlgasse 29, derzeit Kalvarienberggasse 33, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3728/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hernals der Turnsaal der KMV-Schule, 17, Knollgasse 6, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4273/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hernals der Turnsaal der KVH-Schule, 17, Lienfeldergasse 96, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5115/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Hernals der zweite Turnsaal der KVH-Schule, 17, Lienfeldergasse 96, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5115/1/49.)

Dem Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Hernals, der Turnsaal der MVH-Schule, 17, Redtenbachergasse 79, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7094/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Hernals, der Turnsaal der MVH-Schule, 17, Redtenbachergasse 79, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7096/49.)

Dem Arbeiterbund für Sport- und Körperkultur Österreichs, Bezirksgruppe Hernals, der zweite Turnsaal der MVH-Schule, 17, Redtenbachergasse 79, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7097/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Döbling der Turnsaal der KMV-Schule, 19, Grinzing Straße 95, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2409/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Döbling der Turnsaal der KMH-Schule, 19, Hammerschmidtgasse 26, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2865/1/49.)

Der Bundeslehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe der Turnsaal der KMV-Schule, 19, Managettgasse 1, dreimal wöchentlich nachmittags. (M.Abt. 55 — 5506/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Döbling der Turnsaal der KMV-Schule, 19, Pyrkerstraße 14, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6885/49.)

Dem Volksbildungsverein Döbling sieben Klassenzimmer der KH-Schule, 19, Pyrkerstraße 16, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6904/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Brigittenau, der Turnsaal der KH-Schule, 20, Geiseneckergasse 29, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2399/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union „Alt-Brigittenau“ der Turnsaal der KMV-Schule, 20, Staudingergasse 6 (im Parterre), viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8509/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union „Alt-Brigittenau“ der Turnsaal der MH-Schule, 20, Staudingergasse 6 (im 1. Stock), viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8509/1/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Leopoldau der Turnsaal der KMH-Schule, 21, Aderklaarer Straße 2, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 345/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Floridsdorf, der Turnsaal der

GERÜST

LEIHANSTALT

W.J. WAGNER

WIEN I, Drahtgasse 2, Telephon U 22-4-11
LINZ, Figulystraße 4, Telephon 25-79-51
GRAZ, Leonhardstraße 82, Tel. 84-6-23

A 1224/6

KMV-Schule, 21, Dr. Albert Geßmann-Gasse Nr. 32, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 407/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Bisamberg der Turnsaal der KMV-Schule, 21, Bisamberg, zweimal wöchentlich nachmittags und viermal wöchentlich abends. (M.Abt. 55 — 922/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Floridsdorf, der Turnsaal der KMV-Schule, 21, Brünner Straße 139, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 1107/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Donauefeld der Turnsaal der KV-Schule, 21, Kinzerplatz 9, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 3969/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Kagran, der Turnsaal der KMV-Schule, 21, Meißnergasse 1, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5725/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Donauefeld, der Turnsaal der Schule, 21, Mengergasse 30, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5743/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Floridsdorf, der Turnsaal der KMV-Schule, 21, Schillgasse 31, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 7961/1/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Kaisermühlen, der Turnsaal der KMH-Schule, 21, Schüttaustraße 42, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8242/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Donauefeld der Turnsaal der MV-Schule, 21, Theodor Körner-Gasse 25, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 8713/49.)

Dem Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein, Gruppe Stadlau, der Turnsaal der KMH-Schule, 22, Konstanziagasse 50, dreimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4430/49.)

Der Sozialistischen Jugend Gramatneusiedl der Turnsaal der KMH-Schule, 23, Gramatneusiedl, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2349/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Gumpoldskirchen der Turnsaal der KMH-Schule, 24, Gumpoldskirchen, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2603/1/49.)

Dem Arbeiter-Turn- und Sportverein Gumpoldskirchen der Turnsaal der KMH-Schule, 24, Gumpoldskirchen, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 2611/49.)

Dem ARBÖ-Radfahrer, Ortsgruppe Mödling, der Turnsaal der KH-Schule, 24, Mödling, Jakob Thoma-Straße 20, einmal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5913/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union, Ortsgruppe Atzgersdorf-Erlaa, der Turnsaal der KMV-Schule, 25, Atzgersdorf, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 746/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Mauer, der Turnsaal der KMH-Schule, 25, Mauer, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 5667/49.)

Der SPÖ Freien Schule Kinderfreunde der Turnsaal der KMV-Schule, 25, Perchtoldsdorf, einmal wöchentlich, nachmittags. (M.Abt. 55 — 6674/49.)

Der Freien Turnerschaft Perchtoldsdorf der Turnsaal der KMH-Schule, 25, Perchtoldsdorf, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6675/49.)

BEWACHUNGSGESELLSCHAFT

der Industrie

Ges. m. b. H.

Wien IX, Kolingasse 4

A 16-3-25 A 16-3-41

Organisierte Bewachung bei Tag und Nacht in jedem Zeitausmaß

A 1315/14



Österreichischer Wachdienst, Wien I, Bösendorferstraße Nr. 9, Telefon: U 46-4-26, U 46-4-27

A 575/a

Vertragskontrahent der Gemeinde Wien für Gemeinde-Einrichtungen

Der Österreichischen Volkspartei, Ortsgruppe Perchtoldsdorf, der Turnsaal der KMH-Schule, 25, Pechtoldsdorf, zweimal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 6831/49.)

Der Österreichischen Turn- und Sport-Union Klosterneuburg der Turnsaal des Bundesgymnasiums, 26, Klosterneuburg, Buchberggasse, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 9653/49.)

Dem Arbeiter-Turn- und Sportverein Klosterneuburg der Turnsaal der KMH-Schule, 26, Klosterneuburg, Langstögergasse 15, viermal wöchentlich, abends. (M.Abt. 55 — 4178/49.)

Dem Geselligkeits- und Verschönerungsverein „Zur Linde“ ein Raum der KMV-Schule, 26, Kritzendorf, einmal wöchentlich, nachmittags. (M.Abt. 55 — 4530/49.)

(A.Z. IX/464/49; M.Abt. 55 — 9815/49.)

Für die 25-Jahr-Feier des Bestandes der Pädagogischen Zentralbücherei wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 913, Pädagogische Zentralbücherei, unter Post 27, Allgemeine Unkosten, (derz. Ansatz 3000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 300 S genehmigt, die in nicht veranschlagten Einnahmen der Rubrik 914, Volks-, Haupt- und Sonderschulen, unter Post 6, Erlös für Altmaterial und sonstige Erlöse zu decken ist.

(A.Z. IX/466/49; M.Abt. 57 — Tr. 324/49.)

Der Abschluß eines Vertrages zwischen der Stadt Wien und Dr. Karl Eder in eigenem Namen und als Alleinerbe nach Walter Eder wird genehmigt. Danach überträgt Dr. Karl Eder von dem Gst. 981, E.Z. 846 Gdb. Mariahilf, die nach den Baulinien a) zur Moritzgasse entfallende Teilfläche per ca. 73,35 m² und b) zur Mollardgasse entfallende Teilfläche per ca. 3,26 m², gegen eine Vergütung im Betrag von 4800 S als Straßengrund in das Verzeichnis des öffentl. Gutes. Die Stadt Wien überträgt zur Ergänzung des Gst. 981 eine Teilfläche des Gst. Nr. 1597/2 öff. Gut der Kat.G. Mariahilf per ca. 8,60 m² als Baugrund um den Preis von 540 S in das Eigentum des Dr. Karl Eder. Der sich somit ergebende Betrag von 4260 S ist binnen acht Tagen nach grundbücherlicher Durchführung an Dr. Karl Eder zu bezahlen. Alle mit diesem Vertrag und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, insbesondere die Plankosten, die Grunderwerbssteuer samt Zuschlägen und die Einverleibungsgebühr gehen zu Lasten des Dr. Karl Eder.

Berichterstatter: GR. Groß.

(A.Z. IX/472/49; M.Abt. 54 — ad. Zl. 42/5 und 8/49, sowie 2/24 und 27/49.)

Die Preiserhöhungen bei den Schuhlieferungen der Firma Franz Wittmann & Co., 17, Paschinggasse 1, im Sinne des vorgelegten Magistratsberichtes, werden nachträglich genehmigt.

(A.Z. IX/473/49; M.Abt. 54 — ad. Zl. 2/198/49.)

Der Ankauf von 600 Paar Frauen-Arbeitschuhen aus Kuhleder, mit Zwischensohle zum Preise von 95,60 S pro Paar, bei der Firma Josef Hoffmann, 7, Schottenfeldgasse Nr. 63, wird genehmigt.

(A.Z. IX/474/49; M.Abt. 54 — 6/89/49.)

Der Verkauf von 100 kg ausgeschiedenen un gummierten Feuerwehrschräuchen an die Erste Österreichische Glanzstoff-Fabrik AG., in St. Pölten zum Preise von 5,20 S pro kg ab Lagerort, wird genehmigt.

(A.Z. IX/475/49; M.Abt. 54 — 30/1142/49.)

Der Verkauf der im städtischen Lehrlings-

heim, 3, Juchgasse 22, lagernden ca. 335 kg Hadern an die Firma F. & A. Krall, 14, Zehetnergasse 25—34, zu dem angebotenen Preise ab Lagerort wird genehmigt.

Berichterstatter: GR. Krämer.

(A.Z. IX/477/49; M.Abt. 54 — 7/30/49.)

Die Anschaffung von 24.700 Exemplaren verschiedener Lernbücher, 13.000 Stück Schulhandkarten und 2500 Stück Bezirksplänen im Gesamtbetrag von 205.435 S wird genehmigt. (Fortsetzung folgt)

Gemeinderatsausschuß XI

Sitzung vom 23. September 1949

Vorsitzender: GR. Koci.

Anwesende: Amtsf. StR. Afritsch, die GR. Fischer, Jacobi, Platzer, Hartmann, Leibetseder, Dr. Prutscher, Wallaschek.

Entschuldigt: GR. Altmann, Bauer, Groß.

Schriftführer: Sederl.

GR. Koci eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter: GR. Jacobi.

(A.Z. 50/49; J.a.W. — 1109/49.)

Für die durch die vermehrte Inanspruchnahme des Dienstkraftwagens durch „Jugend am Werk“ entstehenden Kosten wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1124, Verschiedenes, unter Post 38, Verwaltungskostenbeiträge (derz. Ansatz 10.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 15.000 S genehmigt, die in der Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zu decken ist.

(A.Z. 51/49; J.a.W. — P/1190/49.)

Für Anschaffungen von Inventargegenständen, wie Tische, Sessel, Kästen, Werkzeuge usw. wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1112, Jugend am Werk, unter Post 54, Inventaranschaffungen (Ifd. Nr. 506), (derz. Ansatz 20.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 40.000 S genehmigt, die in nicht veranschlagten Einnahmen der Rubrik 1112, Jugend am Werk, unter Post 3 b, Förderungsbeitrag des B.M.f.soz.Verw. zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Leibetseder.

(A.Z. 44/49; Fw.d.St.W. — B/2/5/25/2/49.)

Für unvorhergesehenen Mehrbedarf für den Feuerwehrdienst wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 23, Dienstkleider, (derz. Ansatz 400.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 200.000 S genehmigt, die wie folgt zu decken ist: 60.000 S in Minderausgaben der Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 54, Inventaranschaffungen (davon 20.000 S unter Ifd. Nr. 502 und 40.000 S unter Ifd. Nr. 503) und 140.000 S in Minderausgaben der Rubrik 1124,

Verschiedenes, unter Post 30, Beitrag zu den Kosten der Bundespolizei.

(A.Z. 49/49; Fw.d.St.W. — B/2/5/43/49.)

Für die Fortsetzung und Beendigung der Verlegung des Feuerwehkabels in der Trasse Am Hof bis Stephansplatz wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 20, Anlagenerhaltung (derz. Ansatz 300.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 20.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 2, Beistellgebühren zu decken ist.

(A.Z. 52/49; Fw.d.St.W. — B/2/5/54/49.)

Für unvorhergesehenen Mehrbedarf bei der laufenden Erhaltung der Fahrzeuge und Maschinen wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 22, Inventarerhaltung (derz. Ansatz 900.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 26.000 S genehmigt, die wie folgt zu decken ist: 10.000 S in Minderausgaben der Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 24, Verbrauchsmaterialien und in Mehreinnahmen der Rubrik 1111, Feuerwehr, 6000 S, unter Post 2, Beistellgebühren, und 10.000 S, unter Post 6, Erlös für Pläne und Altmaterial.

Berichterstatter: GR. Wallaschek.

(A.Z. 47/49; M.D.Pressestelle — 50/49.)

Für den Mehraufwand infolge Intensivierung der Tätigkeit des Lichtbilddienstes der Pressestelle wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1102, Veröffentlichungen unter Post 29, Lichtbilddienst (derz. Ansatz 10.800 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 8200 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 1102, Veröffentlichungen unter Post 2 b, Erlös für Verlautbarungen und Einschaltungen zu decken ist.

(A.Z. 46/49; M.D.Pressestelle — 52/49.)

Für den Mehraufwand an Druck- und Papierkosten und an Inseratenprovisionen wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1102, Veröffentlichungen unter Post 27, Allgemeine Unkosten (derz. Ansatz 295.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 214.000 S genehmigt, die in Mehreinnahmen der Rubrik 1102, Veröffentlichungen unter Post 2 b, Erlös für Verlautbarungen und Einschaltungen zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Fischer.

(A.Z. 48/49; Kriegsgef.Fürsorge — 1690/49.)

Für die weitere Betreuung der noch in diesem Jahre aus der russischen Kriegsgefangenschaft rückkehrenden Heimkehrer wird im Voranschlag 1949 zu Rubrik 1124, Verschiedenes unter Post 56, Aktion des Bundesministeriums für Inneres: Zuwendungen an bedürftige Heimkehrer (derz. Ansatz 40.000 S), eine erste Überschreitung in der Höhe von 15.000 S genehmigt, die in nicht veranschlagten Einnahmen der Rubrik 1124, Verschiedenes, unter Post 50 h, Aktion des Bundesministeriums für Inneres: Zuwendungen an bedürftige Heimkehrer zu decken ist.

Berichterstatter: GR. Dr. Prutscher.

(A.Z. 45/49; Fw.d.St.W. — B/2/5/50/49.)

Für den Kauf einer Teilfläche des Grundstückes 98/2 in E.Z. 681 der Kat.G. Kaiser-Ebersdorf für Feuerwehrzwecke wird für das Jahr 1949 eine im Voranschlag nicht vorgesehene Ausgabe von 5500 S genehmigt, die auf der neu zu eröffnenden Rubrik 1111, Feuerwehr, unter Post 2, Beistellgebühren, zu decken ist.

GHK „Griecholith“

GES. GESCH.

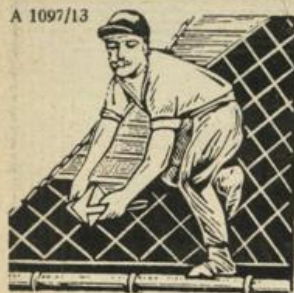
Steinholz- und Terrazzo-
Fußbodenerzeugung

Hans Kolman

Wien VII, Seidengasse 39 A

Tel. B 31-0-26

A 1066/13



20 Jahre
Dachdeckerei
Josef
Nowofny
Wien VIII,
Breitenfelder
Gasse 18
Tel. A 28-202

6. Bezirk:
Schromm, Dipl.-Ing. Erich, Alleininhaber der prot. Fa. „Franz Schromm“, Gas- und Wasserinstallateurgewerbe, Gumpendorfer Straße 102 (26. 8. 1949).

7. Bezirk:
Baier Otto, Gifthatel gemäß § 15, Pkt. 14 GO., Westbahnstraße 54 (23. 8. 1949). — Flaschner, Dr. Paul, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. g) Haltung erlaubter Spiele, Kirchengasse 3 (7. 9. 1949). — De Pellegrin Pietro Antonio, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Eissalons mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung und Verkauf von Waffeln in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Speiseeis, Sodawasser mit und ohne Fruchtsaft, Westbahnstraße 7-9 (7. 9. 1949).

8. Bezirk:
Hold, Ing. Walter, Baumeistergewerbe, Zeltgasse 14 (17. 8. 1949). — Köbe Heinrich, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Spirituosenchenke mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. d) Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, lit. f) Verabreichung von Tee, Punsch und alkoholfreien Erfrischungsgetränken, Josefstädter Straße 70 (8. 9. 1949). — Laska, Ing. Josef, Baumeistergewerbe gemäß § 15, Abs. 1, Pkt. 6, Florianigasse 47-49/2, Stiege/II/23 (9. 9. 1949). — Waldmann

Johannes, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung und Verkauf von kalten Speisen und warmen Speisen, letztere eingeschränkt auf warme Wurstwaren und Eierspeisen aller Art in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. c) Ausschank von Flaschenbier und Flaschenwein, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. g) Haltung erlaubter Spiele, Josefstädter Straße 21 (7. 9. 1949).

9. Bezirk:
Leonardelli Ludwig, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Eissalons mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. f) Verabreichung und Verkauf von Speiseeis, Sodawasser mit und ohne Fruchtsaft sowie Waffeln, Liechtensteinstraße 84 (29. 8. 1949). — Vrba Franz, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Spirituosenchenke mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung von Brot, Backwaren, Butter und Brotaufstrichen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. d) Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, lit. f) Verabreichung von Tee, Punsch, alkoholfreien Heißgetränken und alkoholfreien Erfrischungsgetränken, Althanstraße 37 (30. 8. 1949).

12. Bezirk:
Skala Alois, Installation elektrischer Starkstromanlagen und Einrichtungen (Elektroinstallation), Unterstufe für Niederspannung gemäß Min.Vdg. BGBl. Nr. 213/1929, jedoch eingeschränkt auf die Installation von Anlagen und Einrichtungen im Anschluß an bestehende elektrische Kraftwerke (eingeschränkte Niederspannungskonzession), Wienerbergstraße 12 e (2. 9. 1949). — Zak Johann, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung von Speisen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. g) Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspiels, Meidlinger Hauptstraße 40 (9. 9. 1949).

14. Bezirk:
Graf Anna geb. Nitner, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, lit. f) Verabreichung

und Verkauf von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. g) Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspiels, Hütteldorfer Straße 247 (7. 9. 1949).

15. Bezirk:
Friedrich Ernst, Herstellung von Notenstichplatten gemäß § 15, Abs. 1, Pkt. 1, GO., Geyerschlägergasse 12/1/7 (25. 7. 1949).

18. Bezirk:
Kaltschmid Paul, Buchverlag gemäß § 3 Min.Vdg. BGBl. Nr. 72/1948, Gymnasiumstraße 40 (25. 7. 1949).

21. Bezirk:
Klein Johann, Altwarenhandel, Seyring, Bahnhofstraße 98 (30. 8. 1949). — Neumann, Ing. Ernst, Installation elektrischer Starkstromanlagen und Einrichtungen im Umfange der Oberstufe gemäß Min.Vdg. BGBl. Nr. 213/1929, Fillenbaumgasse 262 (30. 7. 1949).

22. Bezirk:
Vanecek Franz, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Kantine mit den Berechtigungen nach § 16 GO., lit. b) Verabreichung und Verkauf von kalten Speisen, heißen Würsteln und Backwaren, in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, lit. c) Ausschank von Flaschenbier, lit. f) Verabreichung und Verkauf von alkoholfreien Erfrischungsgetränken in dem im § 17 GO. näher bezeichneten Umfang, beschränkt auf die Zeit vom April bis Oktober eines jeden Jahres, Inundationsgebiet, Hirscheninsel, in Stromkilometer 1920, zirka 25 m vom Dammfuß entfernt (10. 9. 1949).

25. Bezirk:
Knittel Wilhelm, Buchdruckergewerbe, Atzgersdorf, Liesinger Straße 15 (25. 7. 1949). — Soupal Elisabeth geb. Schneider, Kleinhandel mit Bildern, Märchen-, Erzähl-, Schul- und Gebetbüchern sowie Kalendern gemäß Min.Vdg. BGBl. Nr. 72/1948, Liesing, Waisenhorngasse 4 (23. 8. 1949).

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz, Wien I, Neues Rathaus — Redaktion: Wien I, Neues Rathaus, B 40-500, Kl. 042, 378 — Verwaltung: Kl. 263 — Postsparkassenkonto: 210 045 — Anzeigenannahme: Wien I, Freyung 3, U 25-3-73 sowie Wien VIII, Lange Gasse 32, A 24-4-47 und B 40-0-61 — Bezugspreis für Wien mit Zustellung: ganzjährig 50 S., halbjährig 25 S. — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“, V. Rechte Wienzelle 97.

Joh. Bachhausen & Söhne
Teppich- und
Möbelstoff-Fabriken
Wien I, Opernring 1
Telephon B 25-0-74
A 1367/3

S Werkzeug- u. Maschinenfabrik
Schiessl & Co. Ges. m. b. H.
Wien VI, Gumpendorfer Str. 15
Tel. B 24-5-64 Serie Werk Wien X
Blechrundmaschinen ● Kaltsäge-
maschinen ● Drehbankspannfutter
und Werkzeuge aller Art ●
Maschinen-Reparaturen
A 1254/6

Werkstätte für Feinmechanik
Ferdinand Höller
Wien XV/101
Matthias Schönerer-Gasse 15
Fernruf A 38-8-18 A 1230/6

BAUMEISTER
ARCHITEKT
DIPLOM-INGENIEUR
Rudolf Hauptner
Alle Bauarbeiten
Instandsetzungen
Moderne Geschäftsportale
Wien IX, Alserbachstraße 22, Tel. R 50-0-92
A 1319/3

Erwin Karpfen
Konzessionierter Installateur
für Gas-, Wasser-, Heizungs-
und sanitäre Anlagen
Wien-Mödling, Hauptstraße 17
Telephonnummer 128
A 1333/12

Josef Krepelka
MALER UND ANSTREICHER
Wien IX, Lazarettgasse 11
TELEPHON A 26-8-22, A 24-1-14 L
A 1214/4

Baumeister Albrecht Michler
Zivilling. für Hochbau
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Spezialabteilung: Trockenlegung feuchter Mauern,
System „Strömende Luft“, Thermophor-Schornsteine
Wien I, Wildpretmarkt 2, Tel. U 26-0-88
A 1-85/6

Baumeister
Guido u. Walter Gröger
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Wien VI, Mariahilfer Straße 85-87
Telephon B 21-5-22
A 12-4/6

Wm. Szalay & Sohn
Eisengroßhandlung Ges. m. b. H.
Wien III, Mohsgasse 30
Eisen und Bleche
Telephon U 18-5-65 Serie
A 1319/6

Alois Strohmaier

Baumeister
Zimmermeister

WIEN XIX
Döblinger Hauptstraße 6
Telephon A 13-6-76

A 925/13



A 1027/13
empfiehlt sich für Maler-
und Anstreicherarbeiten
jeder Art. Bei Groß-
aufträgen garantiert die
rascheste prompteste
Durchführung.
Kostenlose individuelle
Beratung

Büro: Wien I, Freyung 4 (Palais Kinsky)
Telephon U 20-0-57
Materialausgabe: Wien I, Schottengasse 7
Telephon U 21-3-95
Fabrik u. Werkstätte: Wien XII, Rosaliagasse 5

A 564/13

Bau-,
Ornamenten-
und
Galanterie-
spenglerei

Thomas Buresch & Söhne

Wien, 3. Bezirk, Keimergasse 29. Tel. II 11-4-36



Marmorek & Co.

KOHLHANDELSGES. M. B. H.

**Kohle
Koks
Anthrazit
Holz**

Zentrale: Wien I, Bösendorferstraße 2

Rutschen:

II, Nordbahn, II. Kohlenhof
X, Matzleinsdorf, Triester Straße 2
XII, Hetzendorf, Altmanndorfer Straße 71

A 1366 3

Adolf Hilzer

Bauschlosserei
Wien IV, Weyringergasse 33
Telephon U 41-7-09

A 745/6

Hugo Rückwa

STADT-SCHIEFER-ZIEGELDECKER
WIEN XII, RUCKERGASSE 52

Telephon R 37-3-99

Dachpappen-,
Holzement- und
Preßkiesdächer

Alle Arten Dachreparaturen

A 932/13

F. KLAUSEK

Werkstätte für Malerei u. Anstrich

Werkstätten:

Wien XV, Heinickegasse 4,
und Wien IX, Berggasse 22
Telephon A 10-109

Übernahme sämtlicher Arbeiten

A 540/13

Granitwerk Anton Poschacher

Mauthausen an der Donau, O.-O.
Neuhaus an der Donau, O.-Ü.

Zentralbüro: Wien IV, Margaretenstraße 30
Telephon B 29-2-24

A 744/12

Karl Voitl

Pflasterung und Straßenbauunternehmung

Wien XVI, Enenkelstraße 23

Fernruf A 31-5-51

Kontrahent der Gemeinde Wien

A 691/26



WIENER STADTWERKE

GENERALDIREKTION

I, Ebendorferstraße 2, A 17-5-95

EINKAUFSSSEKTION

IV, Taubstummengasse 15
U 42-5-80

ELEKTRIZITÄTSWERKE

IX, Mariannengasse 4, A 24-5-40

GASWERKE

VIII, Josefstädter Straße 10/12
A 24-5-20

VERKEHRSBETRIEBE

IV, Favoritenstraße 9, U 42-5-80

A 703/78

A 534/13

Beregnungs- und Bewässerungs-Anlagen

Rohrleitungen, Elektromotore, Pumpen,
Armaturen usw. Ausführung kompletter
Gärtnerbewässerungen und Glashauser-
berieselung. — Solide, fachmännische
Arbeit

KARL FENSEISEN

Wien XXI, Dückegasse 7, Tel. A 61-2-29

Dipl.-Ing. Viktor Zimmermann

ZIMBIT-
Metall-Bitumen-Isolierbahnen
ZAPS-Deckenhohlsteine
Großplattenmontagen A 535/6

Wien VII, Kaiserstraße Nr. 101
Telephonnummer B 35-4-74

STRASSENBAUUNTERNEHMUNG

Julius Stanek

STADTPFLASTERERMEISTER

WIEN X/75, 580/6

INZERSDORFER STRASSE Nr. 21
TELEPHON U 45-6-13

LEOPOLD

GÖBEL

GLASERMEISTER

B 35-1-20 L

A 541/13

DACHDECKEREI

Johann Stava

Wien XI, Herborthgasse 24, Stg. 16

TELEPHON U 14-4-49

Ausführung
sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

A 913/26

UNTERNEHMEN FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN
INDUSTRIEROHRLEITUNGSBAU
LÜFTUNGS- u. SANITÄRE ANLAGEN**KARESCH & Co.**WIEN XVII,
JÖRGERSTRASSE 23
TELEPHON A 25-404

A 1107/10

Franz Böck's Nachf.**Anton Schindler & Sohn**
Stadtpflasterermeister und Bauunternehmer**Spezialist für Kabelverlegungen**Büro: Wien XII, Wolfganggasse 39
Telephon Nr. A 35-2-16

Stein- und Materialplatz:

Wien XII, Margareten Gürtel 59

A 1227/6

Seit 50 Jahren

A 118 V

**Fischspezialgeschäft**Zentrale: Wien XX, Nordwestbahnhof.
Telephon A 42-5-18/19**Karl Reingruber**

Bauspengler, Installateur

für Gas-, Wasser-,
Zentralheizungs- und
sanitäre Anlagen

Wien XVIII/110

Währinger Straße 142
Fernruf A 16-0-75

A 1137/13

Eduard Dewath

gepr. Maler- und Anstreichermeister

Ausführung sämtlicher ins
Fach einschlägigen Arbeiten

Wien XIII/89, Gustav Groß-Gasse 40

Postsparkassa-Konto 190142 Tel. A 53-1-80 L

A 1228/3

Elektromotoren-
Reparaturwerkstätte
Installationen
von Licht- und Kraftanlagen

A 707

JOSEF WIDMANWien XV, Fenzlgasse 8-10
Telephon B 51-2-88HOCH-, TIEF- UND
STAHLBETONBAUWILHELM **ZEEH**

BAUMEISTER

Wien V,

Schönbrunner Straße 145

Telephon A 30-3-16, A 30-3-22

A 998/13

„KIMALS“Maler-, Anstreicher-, Lackierer- und
Schildermalergesellschaft
Kriegsinvalider m. b. H.

Wien XVIII, Theresieng. 9, Tel. B 40-903

A 1148/6

Hübner & MayerSpezialarmaturen für
Dampf, Wasser, Luft usw.

WIEN XIX/1, Muthgasse 64

Telephon R 52-401

A 656/4

Franz Krcal

Wien XXII

Erzherzog Karl-Straße 126

Telephon F 22-2-21

**Sandgewinnung und
Lastautotransporte**

A 1150/6

DACHDECKEREI

Johann CapouchWIEN XXV, SIEBENHIRTEN
Schubertgasse 5 / Telephon A 58-0-77Übernahme sämtlicher Ziegel-,
Schiefer- u. Schwarzdeckerarbeiten

A 646/12

Franz Schiefer

BAUSCHLOSSEREI

Wien XVI, Eifingergasse 11

Übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und
Reparaturen sowie Eisenkonstruktionen,
Eisenfenster, Stiegegeländer, Eisengitter
und alle Autogen-SchweißarbeitenBüro: Wien XVI, Wurlitzergasse 64/12
Telephon A 22-6-75

A 1151/5

**Nieder-
österreichische
Molkerei**

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

WIEN XIX, HÖCHSTÄDTPLATZ 5

A 1219/13

Leopoldine Katharina

KUTTER**Metallgroßhandel
Abfallmaterial**Büro und Lager: Wien XV, Märzstraße 35
Waggonsendungen:
Wien-West, Gleis Pufferwehr 30 a

A 623/13

KRAFT WÄRMEUND
G. M. B. H.

WIEN XII, BREITENFURTER STR. 6

TEL. R 37-0-51

GROSSROHRLEITUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN
KLIMA- UND LÜFTUNGSANLAGEN

A 1217/13

Holzbau

Anton Haiden's Wtw.

Stadtzimmermeister

Stiegen, Hallen, Baracken und
alle ins Fach einschlägige Arbeiten

XVI, Huttengasse 25 · A 37-9-47

Kontrahent der Gemeinde Wien

A 1241/3

**Erste
Österreichische
Spar-Casse**

Gegründet 1819

HAUPTANSTALT
WIEN I, GRABEN 21
26 ZWEIGANSTALTEN

A 704/13

**Dachdeckerei
Wenzel Schwetz**

A 1152/4

Wien XII
Rotenmühlgasse 64, Stiege 13/6
Telephon R 35-9-51

Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten!

Josef Brazda

Bau- und
Möbeltischlerei
Wien XVI, Liebharts-gasse 15
Telephon B 36-7-81

A 1374/6


MONTAN-UNION

Kohlenhandels-gesellschaft
mit beschränkter Haftung

**Wien
I, Schwarzenbergplatz 5**

Fernsprecher: U 47-5-10
Telegramme: Montanunion

A 1385/4

**Sägewerk Rob. Stastny
Mauerbach**

Büro: Wien III, Radetzkystraße 12

Telephon U 13-4-67 und U 14-203

Lieferant der Stadt Wien

A 1369/3

**Gaskoks-
VERTRIEB**

Ges. m. b. H.



Wien I
Oppolzergasse 6
Telephon U 26-5-75 Serie

A 1383 /15

Einfriedungen
Drahtgitter
Schlosserarbeiten

PAUL HOLLY

Wien XI, Leberstraße 26, Tel. U 11-302
Stadtbüro: Wien I Krugerstraße 17, Tel. R 27008

A 1098/13

Bauwerkzeuge und Geräte
August Trabitsch

EISENHANDLUNG

Wien X/75,

Triester Straße 1H-3 / Tel. U 44-0-64

A 1375/3

Gas-,
Wasser-,
Elektro- und
Heizungsanlagen **SWATEK
CERNY OHG.**

Wien IX, Liechtensteinstraße 10a
Telephon A 10-0-21

A 1047/6

Franz Lex

Rohrleitungsbau
Rohrformstücke
Sanitäre Anlagen

Wien

XVII, Steiner-gasse Nr. 8

Telephon A 22-2-98, A 23-0-39

A 551/26

**Spezial-„Dolloment“
Ho'zzement-Asbestfußböden**

Gottfried Willmann's Witwe

Modernster, billigster, hygienischer,
fugenloser Fußbodenbelag in allen
Farben und Stärken, widerstandsfähig,
fußwarm, waschbar, wasserfest, feuer-
sicher!

Wien X, Schleiergasse 17, Objekt 18/5

A 1371/6

HEINRICH SADIL

BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

WIEN XII, Werthenburggasse 3a
Telephon R 37-3-19

Ausführung sämtlicher Beschlägearbeiten für
Neubauten und Renovierungen. Alle in das
Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen
prompt und billigst. Stehe mit kostenlosen
Voranschlägen gerne zur Verfügung.

Wohnung: XII Deutschmeisterstraße 24
I. Stiege, 2. Stock, Tür 17

A 1370/3



M. u. R. Siroky
STAHLBAU

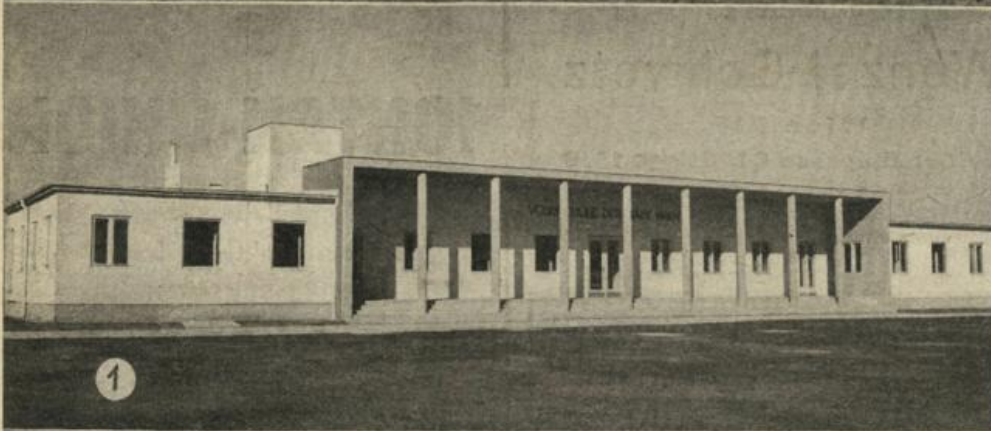
Baubeschlagarbeiten, Eisenkonstruktionen
aller Art, Geländer, einfache, Kipp-, Falt-
tore, Fenster, Gitter, Blechformungen,
Schmiede- und Preßarbeiten, spanab-
hebende Arbeiten, Ordinationsmöbel
usw.

WIEN III, HAUPTSTRASSE 155

TELEPHON U 12-0-15, U 18-2-99

A 758/12

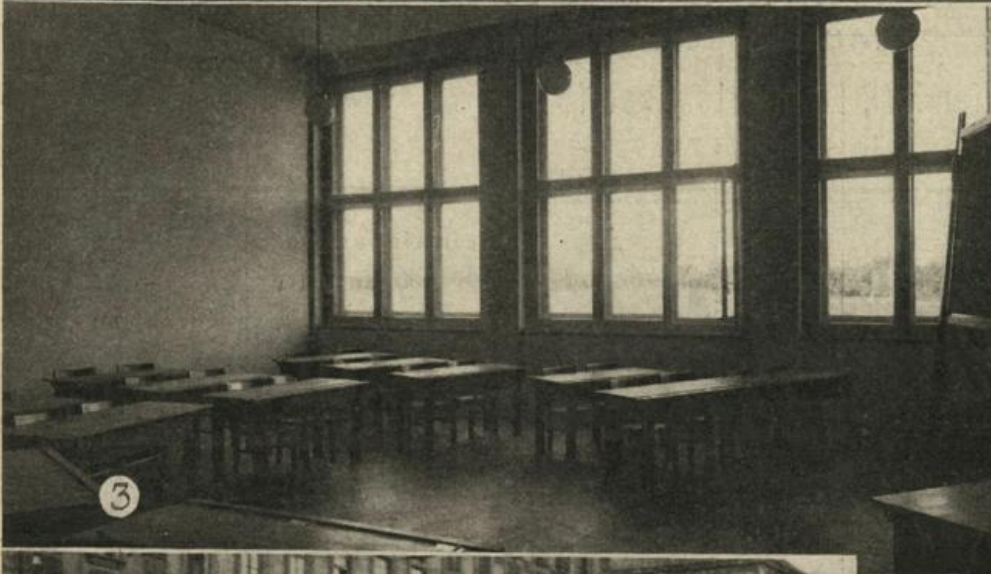
Wiener Bilder



1



2



3



5



4



6



7

In Leopoldau wurde der erste Schulneubau nach dem Krieg errichtet. Unsere Bilder zeigen: 1. Die Vorderfront der Schule, die nach Schweizer Vorbild gebaut wurde. — 2. Einen Blick auf den Gang. Zur Linken befindet sich die Kleiderablage für die Schüler. Auch die Schuhe müssen in der Schule ausgezogen werden. — 3. Ein Klassenzimmer. Der Katheder gehört der Vergangenheit an. Auch die starre Reihe der Schulbänke gibt es nicht. Jeder Schüler sitzt auf einem Sessel, und die Bänke stehen im Halbkreis aufgelockert um die Tafel. — 4. Ein dichtes Spalier von Neugierigen säumte die erste Ausfahrt der neuen amerikanischen Triebwagen. — 5. Der Bürgermeister ehrte Prof. Nüchtern anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Ravag. Vizebürgermeister Honay zeigt dem Geehrten das Bild des Bürgermeisters mit dessen eigenhändiger Widmung. — 6. und 7. Bei Gumpoldskirchen baute die Stadt Wien eine neue Brücke, die vor kurzem dem Verkehr übergeben wurde. Wieder ein Beweis dafür, daß die Randgebiete beim Aufbau nicht vergessen werden. (Sämtliche Aufnahmen: Bilderdienst-Pressestelle der Stadt Wien)